

ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna

Die Messe für Kunst, Antiquitäten und Design

10. bis 18.11. 2012

Zum 44. Mal öffnet heuer die Wiener Hofburg im November ihre imperialen Tore, um den wichtigsten Kunsthändlern des Landes sowie ausgewählten internationalen Galerien eine prachtvolle Plattform zu bieten: Die ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna präsentiert sich von 10. bis 18. November als die große Wiener Herbstausstellung und Leistungsschau für Kunst, Antiquitäten und Design. Insgesamt 47 Händler stellen hier 2012 ihre besten Exponate aus, neben vielen bekannten Stammausstellern sind in diesem Jahr auch wieder spannende Neuzugänge zu verzeichnen, die sich erstmals dem Wiener Publikum vorstellen.

Aus allen Kunstbereichen, Gemälde, Skulpturen, Möbel, Grafik, Kunsthandwerk, Schmuck, begehrte Designerstücke und vieles mehr, kann der Besucher hier die schönsten Objekte wählen. Der zeitliche Bogen spannt sich dabei von Gotik bis Barock, von Biedermeier bis Wien um 1900, von der klassischen Moderne bis in die Gegenwart. Die ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna ist dank ihres besonderen Rahmens und ihres spezifischen Angebots die wichtigste und stimmungsvollste Messe dieser Art in Wien.

44 Messe-Ausgaben bedeutet eine große Tradition, heißt aber auch, immer wieder innovative Impulse zu setzen. Die ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna bietet daher auch 2012 ihrem Publikum wieder einige Neuerungen.

art&function – ein neuer Design-Schwerpunkt

So setzt man einen Schwerpunkt auf das Thema Design, das in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus von Publikum und Ausstellern getreten ist. **art&function** heißt eine eigene, neue Plattform, die sich im Rahmen einer Sonderpräsentation des Themas annimmt – und einen spannenden zeitgenössischen aber in der Tradition verwurzelten Akzent setzt. **art&function** spiegelt anhand ausgewählter Exponate den aktuellen Trend hin zur Verbindung von Innenarchitektur, Kunst und Design exemplarisch wider. Die beiden Kuratorinnen Silvie Aigner und Sabine Kienzer haben dafür aktuelle Arbeiten zeitgenössischer KünstlerInnen ausgewählt, die sich an der Schnittstelle zwischen Design und Kunstwerk bewegen. Die ausgestellten KünstlerInnen integrieren verstärkt die Gestaltung von funktionalen Gebrauchsgegenständen in ihr Œuvre und sehen dies als bewusste Erweiterung ihrer künstlerischen Intentionen. Die Allianz aus Kunst und Design steht historisch in der Tradition des frühen 20. Jahrhunderts, in der Künstler des Bauhauses, des russischen Konstruktivismus oder der holländischen De-Stijl-Bewegung mit ihren Raum- und Möbelkonzepten und Textilentwürfen medienübergreifend tätig wurden. Auch der Wiener Jugendstil kennt im Sinne des Gesamtkunstwerks die enge Zusammenarbeit zwischen Architektur, Textilentwürfen, Möbeldesign und Kunst. Für die ART&ANTIQUÉ werden aktuelle Arbeiten zeitgenössischer KünstlerInnen wie u. a. Gilbert Bretterbauer, Dorothee Golz, Markus Hofer, Michael Kienzer, Peter Sandbichler, Gisela Stiegler, Manfred Erjautz oder Esther Stocker gezeigt.

Kunstvolle Osterweiterung

Der Blick über die Landesgrenzen hinweg, ist immer schon ein Anliegen der ART&ANTIQUÉ gewesen. Und so ist es gelungen, heuer unter den neuen Ausstellern erstmals auch zwei Galerien aus dem östlichen Nachbarland Ungarn begrüßen zu können.

Die **Ernst Galeria** aus Budapest hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten einen internationalen Namen mit klassischer ungarischer und internationaler Moderne gemacht. Gerade die ungarische Kunst seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts hat nicht zuletzt durch die geschichtlichen Ereignisse noch längst nicht die nötige Aufmerksamkeit und Wertschätzung erlangt, die sie verdient. Die hervorragenden Beispiele im Programm der **Ernst Galeria**, darunter Gemälde von Vilmos Perlrótt-Csaba und János Vaszary, zeigen dies eindrucksvoll bei ihrer Premiere auf der ART&ANTIQUÉ, genauso wie sich eine aktuelle Ausstellung im Kunstforum Bank Austria diesem Thema widmet.

Der zweite Aussteller aus dem Nachbarland ist **Nagyházi**, eine in den frühen 1980er-Jahren gegründete Galerie in Budapest, die sich auch als Auktionshaus über die Landesgrenze hinaus profilieren konnte. Nagyházi wird sich in der Hofburg unter anderem mit einer zwischen 1390 bis 1430 datierten Madonnen-Statue aus Siena, dem Gemälde „Die Kranken am Teich von Bethesda“ von Joost Cornelisz Droochsloot aus dem Jahr 1640 sowie einer Elfenbeinbüste der Kaiserin Elisabeth präsentieren, die heuer, am 24. Dezember, ihren 175. Geburtstag gefeiert hätte.

Von den Alpen bis in den Süden

Gewohnt stark erweist sich auch 2012 das Angebot an Gemälden, das von Alten Meistern bis in die Gegenwart reicht.

Ein Spitzenwerk des Biedermeier ist bei **Kunsthandel Giese & Schweiger** mit Ferdinand Georg Waldmüllers „Sonntagsruhe“ zu finden. Das signierte und 1859 datierte Gemälde zeigt das Motiv der „Bäuerlichen Mutterschaft“ und lässt die ganze Meisterschaft des Malers erkennen. Ebenfalls ins Ländliche führen Alfons Waldes „Almen im Schnee“, gemalt um 1935 und bei **Kovack & Zetter** angeboten; und weiter geht hier die Reise Richtung Süden, wo Carl Moll seinen Blick „Am Zattere in Venedig“ besonders stimmig schweifen ließ. Bei **Schütz Kunst & Antiquitäten** stehen diesmal Arbeiten von Christian Hess (1895 bis 1944) im Fokus. „Dieb und Carabinieri“ (1934) und „Paar im Badekostüm“ (1930) heißen zwei Gemälde, des in Bozen als Sohn eines deutschen Beamten geborenen Malers. Er studierte ab 1919 in München wo er sich mit dem zeitgenössischen Stilrepertoire zwischen Expressionismus, Neuer Sachlichkeit, Kubismus und Abstraktion auseinandersetzte. Wichtige Impulse erhielt er von Max Beckmann und Carl Hofer. Nach Aufenthalt in München, Messina und der Schweiz, kehrte er, an Tuberkulose erkrankt, 1940 nach Tirol zurück. Hess starb im November 1944 infolge eines Bombenangriffs auf Innsbruck im Krankenhaus von Schwaz. Die aus dem Nachlass des bei uns bisher nur wenig beachteten Künstlers stammenden Gemälde lassen eine spannende Begegnung erwarten.

Klimt, Schiele, Kokoschka

Ein Fixpunkt für alle Freunde der Arbeiten von Klimt und Schiele ist der Stand von **Wienerroither & Kohlbacher**: Von Schiele sind hier eine „Stehende, sich die langen roten Haare kämmend, in Rückenansicht“ aus dem Jahr 1909 und ein „Männlicher Akt“ in Gouache und Aquarell auf Papier aus dem Jahr 1910 ausgestellt. Österreichisches aus dem 19. und 20. Jahrhundert hat seinen hochkarätigen Platz ebenso bei der **Galerie Kovacek**, diesmal mit einem „Aufziehenden Gewitter“ um 1905 von Ferdinand Brunner und dem großformatigen Gemälde „Die demolierte Ebene“ (1994) des großen, 2008 verstorbenen Informellen Josef Mikl. Einen frühen Hundertwasser, seinen „Circuit Rouge“, von 1958/59, bringt die **Galerie bei der Albertina Zetter** in die Hofburg.

Österreichische Moderne

In zahlreichen Formationen reiten bei der **Galerie Magnet** die Cavalli des Zoran Music, natürlich neben einer feinen Auswahl an Gemälden von Werner Berg und Aktbildern von Anton Kolig. Die **Galerie Maier** blickt zweimal in unterschiedliche Gegenden: Mit Gerhild Diesner auf Felsen im Meer vor „Capri“ (1986) und auf „Rans“ in Tirol, gesehen 1935 von Artur Nikodem, dazu gesellt sich eine „Figura spezzata“ aus Bronze von Josef Kostner. Mit Wilhelm Thöny trifft man sich bei **Kunsthandel Widder** „In der Bar“, eine Tuschearbeit auf Papier aus der Zeit vor 1929. Weit zahmer als die Barbesucher erscheint „Die Flötenspielerin“ von Erika Giovanna Kliens bei **Antiquitäten Kunsthandel Freller** aus Linz. Die in Öl auf Platte ausgeführte Arbeit ist signiert und datiert 1928.

Einen ähnlich melancholischen Blick wie Kliens Flötenspielerin zeigt das „Mädchen mit Schere“ bei **Kunsthandel Hieke**, das von der 1869 in Chemnitz geborenen und 1957 in Wien gestorbenen Helene Funke gemalt wurde. Nur ein Jahr später als Funke starb die Wiener Künstlerin Margarete Hamerschlag, die etwa auch Bücher für die Wiener Werkstätte illustrierte. Die **Galerie bei der Oper** präsentiert auf der ART&ANTIQUÉ einen Holzschnitt von ihr, um 1920 entstanden, der eine erotische Szene zeigt.

Mit Blühendem bekämpft man bei **Kunsthandel Runge** aus Linz den Wiener Novembernebel, wenn „Sonnenblumen“ von Otto Muehl leuchten. Das Ölgemälde ist auf den Tag genau datiert: 25.7.1979. Bei Runge kann man ebenso mit Arnold Clementschitsch über die „Rotenturmstrasse in Wien“ flanieren, ein Gemälde aus dem Jahr 1962.

Weitere Beispiele österreichischer Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts finden sich dann noch bei **Erich Weninger**, im Programm der **Galerie Walfischgasse** und bei **Ludwig E. Wimberger**.

Popart zwischen den Kontinenten

Blendend aufgestellt ist in diesem Herbst das Angebot an Zeitgenossen. Gleich auf der Feststiege haben die Werke des Christian Ludwig Attersee bei **Hilger Modern/Contemporary** ihren prominenten Platz, darunter das Zwei mal Vier Meter große „Schachfleisch“ aus dem Jahr 1995. Attersee findet sich aber auch im Programm der Grazer **Galerie Kunst & Handel**. Zur Popart über den Atlantik reist man bei **Gerald Hartinger Fine Arts**, wo „Mick Jagger“ von Andy Warhol auf Papier gebracht auf seine Fans wartet.

Die **Galerie Ruberl** besticht mit großen Österreichern: Walter Pichlers „Konstruktion der Figur auf der großen Mähmaschine“, eine Arbeit in Tusche, Aquarell und Bleistift auf Papier aus dem Jahr 1979 sowie Arnulf Rainers „Wind“, Öl und Mischtechnik auf Leinwand, aus dem Jahr 1961, werden hier präsentiert. Arnulf Rainer führt ebenso die **Galerie 422** in ihrem Messe-Programm, begleitet von einer Skulptur von Erwin Wurm mit dem Titel „Spit Pot“ (2009) und einem Frauen-Porträt von Xenia Hausner, der gerade eine Ausstellung im Essl Museum gewidmet ist. Die **Galerie Elisabeth & Klaus Thoman** stellt in diesem Jahr unter anderem „Korsika Bebo“ aus dem Jahr 2008 von Markus Prachensky aus.

Auf Kunst von Frauen setzen dann auch die **Galerie Walker**, wo die Masken Kiki Kogelniks aus der Papierarbeit „blue moon“ schauen. **Bäckerstrasse 4** präsentiert Elisabeth Wedenig mit ihrem Gemälde „Iris“, während die **Galerie Weihergut** aus Salzburg mit dem Gemälde „Purpur Nelke“ von 2011 der deutschen Malerin und Documenta-Teilnehmerin Elvira Bach anreist. **Reinisch Contemporary** aus Graz stellt sich mit einer Auswahl von Gemälden von Hubert Schmalix in der Hofburg vor und ergänzt mit Arbeiten von Erwin Bohatsch, Herbert Brandl und Magriet Smulders.

Altmeisterliche Tiere und Themen

Biblich und tierisch geht es beim Alte-Meister-Spezialisten **Galerie Metropol** zu. So malte Hans Jordaens (1555-1630) „Moses und das Meerwunder“ während Pieter Casteels III. im Jahr 1731 allerlei „Federvieh im Schlosspark“ festhielt. In der Renaissance spielt die Szene „Torquato Tasso am Hofe des Herzogs Alfonso d’Este“, die man bei **Kunst & Antiquitätenhandel – Auktionen, M. Stoff** betrachten kann. Gemalt wurde sie allerdings später, nämlich von Guillaume Morselli im Jahre 1846.

Im Rennschlitten nach Karlsbad

Eine Frage der Zeit heißt es wieder bei **Lilly’s Art Exclusive Antiques**, wo auf einer Bilderuhr von C.L. Hoffmeister im Jahre 1832 in Karlsbad flaniert wird. Fit sollte man sein, wenn man im herrschaftlichen Rennschlitten aus Tirol um 1700, der noch in der Originalfassung erhalten ist, durch den Schnee pflügt – ebenfalls bei Lilly’s Art anzutreffen. Zurück auf die grüne Wiese führt dann ein krähender Hahn aus dem Biedermeier. Zu finden ist der auf einem Ranftbecher von Gottlob Mohn aus dem Wien um 1820 bei der **Galerie Kovacek**. Gläsernes bietet man dann auch bei **Kunsthandel Kolhammer** an, etwa eine Tischlampe mit Glaskuppel (um 1901), wobei der Entwurf des Glasschirms Koloman Moser zugeschrieben wird.

Silberschätze und Golduhren

Glanzvoll das Angebot auch bei der auf Silber und Schmuck spezialisierten **Sonja Reisch**: hier kann man sich für zwei silberne siebenflämmige Wiener Prunkgirandolen begeistern. Silber aus Wien, diesmal aus dem frühen 20. Jahrhundert, offeriert man genauso bei der **Galerie bei der Albertina Zetter**: Dagobert Peche hat ein fünfteiliges Kaffeeservice entworfen, das 1920 von der Wiener Werkstätte ausgeführt wurde. Kunstvoll geschnitztes Elfenbein ist bei Antiquitäten **Dr. Birbaumer & Eberhardt** aus Timmendorfer Strand zu bewundern, wo es einen „Frauenraub“ aus dem Süddeutschland des 18. Jahrhunderts zu studieren gibt.

Technisches Gerät der feinsten Art wartet auf dem Stand von **Technischer Kunsthandel Kling**, wo putziges Federvieh aus verschiedensten Singvogeldosen zwitschernd hervorspringt und die Zeit an einer goldenen Tafeluhr aus K.K. Zeiten abzulesen ist.

Mit Möbeln um die Welt: Wien, Paris, Chandigarh

Erholung von so viel prachtvoller Auswahl findet man dann beim **Kunsthau Wiesinger** auf einer Biedermeierbank aus Nussbaum, gefertigt in Österreich um 1830, während auch schon das nächste Exponat beeindruckt: Eine Regence-Kommode „Tombeau“, Paris um 1720, Schlagstempel „ID“: Jaques Denizot. Paris, um 1730/40.

Freunde prachtvoller Bauernmöbel werden bei **Walter Moskat** fündig: Aus dem Oberinntal stammt ein barocker Zirbenkasten, der um 1787 datiert ist, aus Oberösterreich eine Bodenstanduhr, um das Jahr 1780 gefertigt, in der eine originale Eisenuhr mit Hinterpendler tickt. Nach einer Zeitreise ins Wien des beginnenden 20. Jahrhunderts finden sich bei **Patrick Kovacs Kunsthandel** eine Anrichte aus einem zwölfteiligen Speisezimmer von der Kunsttischlerei und Möbelfabrik Michael Niedermoser & Sohn ausgeführt sowie einige Exemplare der legendären Armlehnstühle, die Architekt Roland Rainer um 1952 für seine Wiener Stadthalle entworfen hat.

Aus dem Department of Electricity in Chandigarh in Indien stammt ein Schreibtisch, den **Rauminhalt-rare furniture** anlässlich seiner ART&ANTIQUÉ-Premiere zeigt. Bei Chandigarh handelt es sich um jene legendäre, ab Ende der 1940er-Jahre geplante und errichtete Stadt, die Le Corbusier mit seinen Regierungsbauten geprägt hat und wo sein Cousin Pierre Jeanneret einen großen Teil der Wohnbauten entworfen hat. Von ihm stammt auch das Design aus den Jahren 1957-58 für den Schreibtisch, der aus Indischem Palisander und Leder gefertigt wurde. Ergänzt wird unter anderem mit einem Sideboard mit diamantförmigen Türelementen aus dem Jahr 1962, das Antoine Philippon und Jacqueline Lecoq für Erwin Behr in Deutschland entworfen haben. Für die passende Beleuchtung sorgen zwei Stehlampen von Serge Mouille aus der ersten Hälfte der 1950er-Jahre.

Ikonen, Teppiche, Öfen

An den Exponaten bei **Förster Antike Kachelöfen** kann man sich erwärmen. Diesmal ist ein orange-rot glasierter Kachelofen mit floralen Designelementen ausgestellt, der aus einer Wiener Villa in Hietzing stammt und um 1930 gefertigt wurde.

Freunde des Zogelsdorfer Sandsteins, etwa in Form eines Brunnen aus dem 18. Jahrhundert, fühlen sich bei **Schauer** aus Krems wie im Paradies.

Die Sparte Ikonen ist in bester Tradition von **Brenske Gallery** aus München auf höchstem Niveau abgedeckt, unter anderem mit einem Hl. Georg aus dem Griechenland des 18. Jahrhunderts oder den Aposteln Matthäus und Markus in einer russischen Ikone aus dem 16. Jahrhundert. In den Kaukasus entführt dann Teppichspezialist **Adil Besim**, der eine Sammlung an herrlichsten Exemplaren aus dieser Region präsentiert, darunter eine Silehdecke mit dem berühmten Drachenornament.

Eine volle Schmuckschatulle

Pomellato, Bulgari, Van Cleef & Arpels, Cartier, Oscar Heyman und David Webb lauten die klingenden Namen, die beim Vintage-Schmuck-Spezialisten **Pintar** glänzen – oder gar flattern, wie etwa eine mit Perlen, Smaragden und Brillanten gezierte Brosche aus Weißgold in der Form eines Schmetterlings aus den 1970er-Jahren. Ergänzt wird bei Pintar mit Silber-Design von Tiffany und aus Dänemark.

A.E. Köchert setzt unter anderem mit einer ganzen Reihe prächtiger Ohrgehänge dagegen, etwa aus geschnitzter weißer Jade, mit Weißgold und Brillanten gefasst. Im Schmucksegment stellt sich **Anne Pálffy** erstmals dem ART&ANTIQUÉ-Publikum mit ihren Fine Jewels vor.

Podiumsgespräch zur Sonderschau art&function

Donnerstag, 15. November, um 17.30 Uhr

Die Antwort auf die Frage „Wann ist Design Kunst, wann ist Kunst Design?“ ist eine Gratwanderung zwischen Definitionen und Sichtweisen innerhalb der beiden Disziplinen. Ihre künstlerischen Positionen und die Etikettierung der beiden Begriffe diskutieren VertreterInnen aus Kunst und Design:

Gilbert Bretterbauer, Künstlerischer Leiter der Studienrichtung Textil/Kunst & Design, Kunstuniversität Linz

Thomas Geisler, MAK-Kustode, Sammlung Design

Doris Krüger, Künstlerin, Krüger & Pardeller

Katharina Mischer, Designerin, Studio mischer'traxler

Moderation: Sabine Kienzer, Journalistin, Kulturmanagerin

Freier Eintritt für SchülerInnen und StudentInnen

Zukünftige Publikumsschichten für Kunst zu interessieren, und bereits das jüngste Publikum für die Materie zu begeistern, besitzt einen ganz hohen Stellenwert für die ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna. Daher veranstaltet man auch heuer wieder die in den letzten Jahren sehr erfolgreich etablierten Kinderführungen.

Darüber hinaus sind 2012 aber auch erstmals alle SchülerInnen und StudentInnen bis 27 Jahre bei freiem Eintritt eingeladen, die ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna zu besuchen!

ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna
Die Messe für Kunst, Antiquitäten und Design
10. bis 18.11. 2012

Öffnungszeiten: 11 bis 19 Uhr
www.artantique-hofburg.at

Eintrittspreise

Tageskarte 13,00 EUR
SchülerInnen, StudentInnen (mit Ausweis bis 27 Jahre) freier Eintritt
Gruppen ab 10 Personen/pro Person 10,00 EUR

Kinderführungen

Samstag, 10.11. und 17.11 (4 bis 10 Jahre), 15 Uhr
Anmeldung erbeten unter office@mac-hoffmann.com
Der Eintritt für Kinder und eine Begleitperson ist kostenlos,
jede weitere Begleitperson bezahlt 10 Euro.

Damentag:

Montag, 12.11.2012, gilt für alle Damen:
Zwei Damen bezahlen nur einen Eintritt (13,00 EUR).

Sponsoren

UNIQA VERSICHERUNGEN AG KUNSTVERSICHERUNG, Wien
ASTON MARTIN, British Luxury Cars GmbH, Eine Division der Frey Austria, Wien
DOLL's Blumen

Partner

OSTERFESTSPIELE SALZBURG, Salzburg
KUNSTHISTORISCHES MUSEUM, Wien

Pressekontakt:

Mag. Stefan Musil
stefanmusil@gmail.com
T. +43 (0) 676 9316665

AUSSTELLER 2012

GALERIE BEI DER ALBERTINA • ZETTER, Wien
BÄCKERSTRASSE 4 PLATTFORM FÜR JUNGE KUNST, Wien
ADIL BESIM, Wien
ANTIQUITÄTEN DR. BIRBAUMER & EBERHARDT, Timmendorfer Strand
BRENSKE GALLERY DR. STEFAN BRENSKE, München
FÖRSTER|ANTIKE KACHELÖFEN, Wien
ANTIQUITÄTEN KUNSTHANDEL FRELLER, Linz
ERNST GALERIA, Budapest
KUNSTHANDEL GIESE & SCHWEIGER, Wien
GERALD HARTINGER FINE ARTS, Wien
KUNSTHANDEL HIEKE, Wien
HILGER MODERN/CONTEMPORARY, Wien
TECHNISCHER KUNSTHANDEL KLING, Wangen im Allgäu
A. E. KÖCHERT JUWELIERE SEIT 1814, Wien
GALERIE METROPOL, Wien
KUNSTHANDEL KOLHAMMER, Wien
GALERIE KOVACEK, Wien
GALERIE KOVACEK & ZETTER, Wien
PATRICK KOVACS KUNSTHANDEL, Wien
ANNE PÁLFFY FINE JEWELS, Wien
GALERIE 422 MARGUND LÖSSL, Gmunden
GALERIE MAGNET, Völkermarkt und Wien
GALERIE MAIER, Innsbruck
GALERIE WALFISCHGASSE, Wien
WALTER MOSKAT KUNST UND ANTIQUITÄTEN, Wolfurt bei Bregenz
NAGYHÁZI GALÉRIA KFT., Budapest
PINTAR SCHMUCK UND SILBER DES 20. JAHRHUNDERTS, Salzburg
RAUMINHALT-RARE FURNITURE, Wien
REINISCH CONTEMPORARY, Graz
KUNSTHANDEL UND ANTIQUITÄTEN SONJA REISCH, Wien
GALERIE RUBERL, Wien
RUNGE KUNSTHANDEL, Eferding
SCHAUER, Krems
SCHÜTZ KUNST UND ANTIQUITÄTEN, Wien
LILLY'S ART EXCLUSIVE ANTIQUES, Wien
GALERIE KUNST & HANDEL PALAIS TRAUTTMANSDORFF, Graz
KUNST & ANTIQUITÄTENHANDEL - AUKTIONEN, M. STOFF GMBH, Graz
GALERIE ELISABETH & KLAUS THOMAN, Innsbruck
GALERIE WALKER, Schloss Ebenau/Rosental
GALERIE WEIHERGUT – LINZERGASSE, Salzburg
ERICH WENINGER KUNSTHANDEL, Wien
KUNSTHANDEL WIDDER, Wien
WIENERROITHER & KOHLBACHER, Wien
KUNSTHAUS WIESINGER, Wels
LUDWIG E. WIMBERGER KUNST & ANTIQUITÄTENHANDEL, Wien
GALERIE BEI DER OPER ANDREAS WURZER, Wien
GALERIE ZIMMERMANN KRATOCHWILL, Graz

SONDERPROJEKT:

ART & FUNCTION

Ein Projekt von dispositiv art consult in Zusammenarbeit mit Sabine Kienzer